

W o c h e n b l a t t

f ü r

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

Vierter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 6. September 1844.

36.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Reisen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

Die Sonntagschulen.

Wir verstehen unter Sonntagschulen Anstalten, in denen jungen Leuten, welche der Schule entlassen worden sind, Gelegenheit dargeboten werden soll, zunächst das in der Volksschule Erlernte zu befestigen und vor dem Vergessen zu bewahren. Außer diesem Angedeuteten sollen aber auch ihre Kenntnisse erweitert werden und zwar so, das sie später durch sich auf der Bahn der Erkenntnis weiter zu schreiten fähig sind. Anstalten der Art sind für die Menschheit unendlich wichtig, wie aus dem Folgenden näher erhellen wird.

Gewöhnlich treten die Schüler, der Schule entlassen, zu einem Gewerbe oder einer sonstigen bürgerlichen Beschäftigung über. Je nachdem die Schule selbst ihnen mehr oder weniger Gelegenheit zur Ausbildung ihrer Geisteskräfte darbot, wird der Schüler, der nun zum Lehrlinge vorgerückt ist, auch mit mehr oder weniger Nachdenken das Erlernen des von ihm gewählten oder für ihn bestimmten Gewerbes anfänglich betreiben. Hört indes nun, wie es an den meisten Orten der Fall ist, jede weitere geistige Ausbildung auf, so wird die nun beginnende neue Lebensart, in der Regel wenigstens, den Knaben auf eine so bestimmte, einseitige Weise in Anspruch nehmen,

ihn so ganz beschäftigen, das er von jetzt an alle Thätigkeit auf eine besondere Art des Broderwerbes, auf etwas, im Allgemeinen mechanisch zu Nennendes richten muß. Das unter solchen Umständen das wenig Gelernte, dessen sich mancher Schüler kaum recht bewußt geworden, verloren geht und für das weitere Leben wenig oder gar nichts mehr übrig bleibt, das beweisen uns unzählige Handwerker und Geschäftsleute, die ihr Geschäft rein mechanisch betreiben und es andere wieder eben so lehren. So scheint es von Unzähligen von Vater auf Sohn, Enkel u. fortgegangen zu sein und fortgehen zu wollen. Sehen und Nachahmen, meist blindes Nachahmen ist die Aufgabe, die einem Lehrlinge gesetzt wird. Auf diese Weise wächst der Knabe als Lehrling heran und er lernt innerhalb 3—5 Jahren sein Handwerk oder Geschäft. Durch fortgesetztes tägliches Nachahmen bringt er es endlich darin zu einer gewissen Fertigkeit, doch ohne eigentlich je an das Warum? zu denken, ohne überhaupt mit Nachdenken zu arbeiten. Ist nun unter vielen Mühseligkeiten die 3—5jährige Lehrlingszeit glücklich durchkämpft, so tritt der Lehrling in das Stadium des Gesellen. Er betreibt nun als solcher sein Geschäft, sieht sich auch vielleicht außerhalb der Mauern seiner Vater- oder Lehrlingsstadt um,